

Ergebnis der Interessenabfrage, Teilbereich Salzburg

März-Mai 2005

Im Bundesland Salzburg ist mit ca. 120 netzwerkinteressierten Unternehmen eine günstige Ausgangslage gegeben, um mit dem Aufbau eines Netzwerks für innovatives Bauen beginnen zu können.

Aus den wesentlichen baurelevanten Wirtschaftssparten konnten Interessenbekundungen durch Unternehmen eingeholt werden.

Überdurchschnittlich großes Interesse an der skizzierten Netzwerkkategorie ist bei folgenden Sparten erkennbar:

- Bau- und Bauhilfsgewerbe
- Sanitär – Heizung – Lüftung - Klima
- Elektro
- Schlosserei und Stahlbau
- Holzbau
- Architektur
- Technische Büros / Ingenieurbüros

Gesamtanzahl der interessierten Unternehmen nach Branchen

Gewerbe und Industrie	
16	Baugewerbe
14	Bauhilfsgewerbe
11	Sanitär - Heizung - Lüftung
11	Elektro
7	Schlosser, Stahlbau
7	Holzbau
3	Maler
2	Bodenleger
2	Hafner und Fliesenleger
2	Dachdecker und Pflasterer
1	Aufzüge
1	Glaser
Handel	
6	Baustoffhandel
2	Holzhandel
Planung, sonstige Branchen	
17	Architektur
12	Technische Büros
6	Sonstige
120	Gesamt

Zentrale Ergebnisse der Potenzialanalyse, Teilbereich Salzburg

auf Basis einer Unternehmensbefragung, durchgeführt im Mai 2005

Gliederung:

1. Was ist „Innovatives Bauen“?
2. Chancen für unternehmerische Entwicklung
3. Interessante Kundensegmente
4. Kernaufgaben für ein Netzwerk

1. Was ist „Innovatives Bauen“?

Innovatives und nachhaltiges Bauen wird zuerst über bautechnische Kriterien wie Raumklima, Energieeffizienz und Bauökologie definiert. Auch grundlegende Qualitätsaspekte wie BenutzerInnenkomfort, hohe Ausführungsqualität und gewerke-übergreifende Abstimmung spielen eine wachsende Rolle. Der hohen Fachkompetenz der planenden und ausführenden Unternehmen wird größte Bedeutung zugemessen.

<i>Fragestellung: Wie wichtig sind für Ihr Unternehmen folgende Qualitätsaspekte, die innovative Bauleistungen auszeichnen?</i>	große Bedeutung
Wohnkomfort und Bautechnik	
Behaglichkeit (z.B. Raumklima)	92%
Energieeffizienz (Gebäudehülle, Heiztechnik)	79%
Ökologisch hochwertige Baustoffe	73%
Erneuerbare Energieträger	70%
Nachwachsende (Bau-)Rohstoffe,	61%
Grundlegende Qualitätsaspekte:	
hohe Fachkompetenz	97%
Gewerke-übergreifende Planung u. Ausführung	84%
Flexibilität bei geänderten Ansprüchen	78%
Robustheit, lange Lebensdauer	70%
regionale zeitgemäße Architektur	57%

2. Chancen für unternehmerische Entwicklung

Von einem großen Anteil der Unternehmen wird das „innovative Bauen“ als zukünftiges Entwicklungspotential gesehen. Von Vorteil für die regionale Marktpositionierung sind der Know how-Vorsprung sowie ein klares Unternehmensprofil. Mit einem höheren Qualitätsanspruch können wichtige (ausbaufähige) Kundensegmente angesprochen werden. Die individuelle Ausrichtung der Baudienstleistung ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

<i>Fragestellung: Welchen Stellenwert haben innovative Bauleistungen für den wirtschaftlichen Erfolg Ihres Unternehmens?</i>	hoher Stellenwert
Know how Vorsprung am (Bau-) Markt	89%
zukünftige Entwicklungspotentiale	83%
allgemeines Unternehmensprofil, Image	83%
unterstützt die Dienstleistungsorientierung und Kundenbindung (Beratung, Planung, etc.)	74%
wichtige Kundensegmente	61%
Voraussetzung, um bei gewerke-übergreifenden Aufträgen anschlussfähig zu sein	60%
wesentlicher Anteil am Gesamtumsatz	38%

3. Interessante Kundensegmente

Mehr als die Hälfte der Unternehmen sieht einen hohen Stellenwert für innovatives Bauen bei privaten Baukunden, sowohl im städtischen Umfeld, aber auch immer stärker in ländlichen Regionen. Während noch ein Drittel der Unternehmen in der öffentlichen Hand einen Trend zu Bauinnovationen ablesen kann, wird die Situation bei den Bauträgern eher differenziert gesehen.

Ein geringe Relevanz für Innovationen im Baubereich ist nach Ansicht der befragten Branchenvertreter zu Zeit noch bei Tourismusbetrieben sowie generell bei Gewerbe- und Dienstleistungsgebäuden gegeben. In diesen Kundensegmenten ist in Zukunft noch Wachstumspotenzial erschließbar.

4. Kernaufgaben für ein Netzwerk bauen innovativ

Informations- und Bewusstseinsarbeit, Lobbying

An erster Stelle der Netzwerk-Aufgaben sehen die befragten Unternehmen regionale Bewusstseinsbildung für „Nachhaltiges Bauen und Sanieren“. Bei öffentlichen Einrichtungen sowie auf Ebene der regionalen Politik soll Überzeugungsarbeit geleistet werden, um die Rahmenbedingungen für innovatives Bauen zu verbessern.

Know how Transfer, Erfahrungsaustausch, Lernen im Netzwerk

Informations- und Erfahrungsaustausch, ebenso die Verbesserung der Kooperation mit einzelnen Spezialisten wird von den Unternehmen als wesentliches Aufgabenfeld für das Netzwerk erkannt. Zu diesem Zweck sollen Veranstaltungen verschiedenster Art (Fachvorträge, Workshops, Betriebsbesuche, etc.) angeboten werden.

Definition von Qualitätsstandards

Die durchgehende Qualität in der Leistungserbringung ist eine wesentliche Grundlage, auf der ein Netzwerk für innovatives Bauen aufzustellen ist. Qualitätsstandards sollen daher in einem möglichst umfassenden Anspruch – gemeinsam mit den Unternehmen - entwickelt und implementiert werden.

Folgende Aufgabenfelder eines zukünftigen Netzwerks wurden von den Unternehmen als vorrangig eingeschätzt (in dieser Prioritätenreihung):

1.	Bewusstseinsbildung für „Nachhaltiges Bauen und Sanieren“ in der Region
2.	Kooperation mit Spezialisten und Forschungseinrichtungen unterstützen
3.	allgemeines Lobbying für innovative Baulösungen (Politik, regionale Institutionen)
4.	Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen organisieren
5.	Kontakte zu potentiellen Kunden herstellen
6.	Gemeinsame Qualitätsstandards und Qualitätsmanagement entwickeln
7.	Veranstaltungen verschiedenster Art (Fachvorträge, Kooperationsbörsen,...)
8.	Lernen im Netzwerk: gemeinsame Schulungen und Qualifizierungen durchführen
9.	Kontaktaufbau und Wissenstransfer (Betriebsbesichtigungen, Exkursionen, etc.)
10.	Zugang zu Fördermitteln und öffentlichen Dienstleistungen erleichtern
11.	Unterstützung beim Marketing der Unternehmen (Unternehmenspräsentation auf Netzwerk-Homepage, Messeauftritte, Medienkooperationen, etc.)
12.	Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk und für (Kooperations-) Projekte
13.	Weiterentwicklung der bestehenden Förderinstrumentarien anregen
14.	Unterstützung bei der Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen
15.	grenzüberschreitende Projekte vorbereiten
16.	Aufbau einer grenzüberschreitenden Internet-Plattform